

Vorsitzende Hartmann verweist auf den Antrag des Förderverein Jugend, der Stellungnahme der in Eitorf Jugendarbeit leistenden Organisationen, der Stellungnahme des Aktivkreises und der umfangreichen Verwaltungsvorlagen. Ergänzend weist sie darauf hin, dass der Antrag des Förderverein Jugend formell nur als Anregung gewertet werden kann. Für die BfE erklärt Herr Meeser die Anregungen des Förderverein Jugend zum Antrag. Ohne Gegenrede wird einer Sitzungsunterbrechung zugestimmt, während der Frau Hannah Deitenbach als Vertreterin des Förderverein Jugend den Antrag mit seiner schriftlichen Erläuterung kurz begründet.

Während einem kurzen Wechsel der Sitzungsleitung an Frau Miethke erläutert Frau Hartmann den FDP-Antrag. Einmal geht es in dem vorliegenden Antrag vom Förderverein und der FDP-Fraktion um die Vermeidung von Vandalismus und einmal um ein Angebot für die Sprayerszene. Ursache für die Diskussion ist, dass Schmierereien - keine Graffiti - in der Umgebung der Bowl hinterlassen wurden und sich die Frage stellt, wie dies unterbunden werden kann. Frau Hartmann führt an, dass entweder durch ständiges sofortiges Reinigen und Überstreichen der Schmierereien oder durch Gestaltung der Flächen mit einem Graffiti – Kunstwerk, das als solches erkannt wird, weiterer Vandalismus unterbunden werden könne. Beim Gelände an der Bowl wären nur die Außenflächen und die Sitz-Cuben zu gestalten. Sie führt weiter aus, dass der Aktivkreis sich bereit erklärt habe, die Materialkosten zu übernehmen, so dass keine Haushaltsmittel in Anspruch genommen werden müssen. Dies sei sehr erfreulich. Im folgenden bedankt sie sich für dieses Angebot.

Eine Graffiti-Wand in der Umgebung der Skater-Bowl ist aus Sicht der FDP-Fraktion schon deshalb ausgeschlossen, weil das Gelände bei gutem Wetter so stark frequentiert wird, dass die gemeinsame Nutzung von den unterschiedlichen Sportlern jetzt schon hohe Kompromissbereitschaft abverlangt. Weitere Szenen anzulocken, ist daher unproduktiv. Auch städtebaulich passt eine Graffiti-Wand nicht in das Sanierungsgebiet der Regionale 2010.

Bürgermeister Dr. Storch erläutert, dass es andere Möglichkeiten für legale Graffitiflächen gebe, so z. B. die Schaltkästen der Gemeindewerke sowie die Bauhofwand. Ferner führt er aus, dass nach der Gefahrstoffverordnung dafür Sorge zu tragen ist, dass die Spraydosen und die Lackschichten als Sondermüll zu behandeln seien (mit Folgekosten) sowie bei Spraysen auf entsprechende Schutzkleidung (Atemschutz/Handschuhe) geachtet werden muss. Ein Gespräch am gestrigen Tage mit dem Planungsbüro für die Regionale 2010 habe ergeben, dass das Planungsbüro aus grundsätzlichen Erwägungen eine Wand im Regionale-Bereich „Sprung an die Sieg“ ablehne, da hierdurch die Grundzüge der Planung (offene Sicht) beeinträchtigt würde.

In der sich daran anschließenden Diskussion erklärt Herr Wilkins, dass er sich bereit erkläre, freiwillig Jugendliche zusammen zu bringen, um mit ihnen ein Projekt zu erstellen, bei dem die Jugendlichen das Thema selbst bestimmen und dieses weder von der Verwaltung noch von ihm vorgegeben wird.

Es findet eine weitere einstimmig beschlossene Sitzungsunterbrechung statt, während der Jugendliche und junge Erwachsene die Möglichkeit wahrnehmen, sich zu dem Sachverhalt zu äußern. Während sich einige junge Erwachsene sehr positiv über eine legale Graffitimöglichkeit (Wand) äußerten, gaben Jugendliche zu bedenken, dass lieber das Geld in die Sanierung des „Hermann-Weber-Bad“ gesteckt werden sollte.

Während der weiteren kontroversen Diskussion versucht Bürgermeister Dr. Storch immer wieder einen Konsens zwischen den verschiedenen Anträgen und Meinungen herzustellen.

Auf Antrag von Herrn Meeser wird wegen Beratungsbedarf der Fraktionen einstimmig eine Sitzungsunterbrechung von 19:45 – 19:50 Uhr beschlossen.

Danach fasst Bürgermeister Dr. Storch die sich im Verlauf der Diskussion herauskristallisierten Anträge zusammen, die dann von Frau Hartmann nacheinander einzeln zur Abstimmung gestellt werden, wobei sie darauf hinweist, dass die Freigabe der Bauhofwand vor der Abstimmung noch zum Antrag erhoben werden müsste. Herr Finke erhebt diese Anregung daher zum Antrag.